Polem.
2802

Polem. 2802.

Wohl-gemeinter Versuch

ob nicht eine solche

Glaubens-Formul

zu verfassen/

Welche von allen drey

Haupt-Parteyen

der Christenheit/

Insonderheit

Im Heiligen Römischen Reich

angenommen werden möchte.

Wobey zu mehrer Erklärung

Ein Christlicher Unterricht

hinten angefüget ist.

Gedruckt zu Amsterdam. 1722.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede

Des

Außgebers.

Dieses Tractätlein / so uns bereits für etwas zeit in die hände gerathen / unwissend von wem / und noch weniger wer solches geschrieben / hat uns beduncket / daß bey diesen gegenwärtigen zeiten / da man so

vielfältig von vereinigung der Religionen höret/ vielleicht etwas nutzen schaffen / oder wenigstens einige Anleitung geben dörffte zu heylsameren Gedancken. Einmal ist gewis/ daß Gott alle Trennungen und Zänckereyen in der Christenheit höchst mißfällig seyn müssen / weil Er ein Gott deß Friedens und der Liebe ist. Dahero unsers erachtens alle Christen auch verpflichtet seynd / so viel ihr vermögen mitbringet / die Vereinigung und Frieden zuhelffen beförderen; für allen dingen ein jeglicher in seinem Hertzen/ und dann auch mit seinem Neben-Christen; dann Gott ist kein Gott der Unordnung/ sondern der Einigkeit/

nigkeit / der uns befohlen hat / so viel an uns ist / Friede zuhalten mit allen Menschen / und deme nachzustreben was zum Frieden dienet.

Dieses absehen scheinet der Autor gegenwärtigen Tractats auch gehabt zu haben / um zu versuchen / ob es nicht möglich sey eine Glaubens-Formul zufinden / die von allen dreyen Haupt-Parteyen / als Römisch-Catholischen / Evangelischen Lutherischen und Reformirten / angenommen werden möchte.

Ein guther Freund / deme ich dieses comunicirt / urtheilet der Autor habe zu seinem Fundament genomen / ein gewisses Büchlein / so

so den Titul führet: Catholische Glaubens-Bekäntnüß / in dem Concilio Tridentino vorgeschrieben / und alle darin enthaltene Glaubens-Articul auß der H. Schrifft / und zwar auß deß Lutheri version bewiesen; ohne zweiffel in der meynung / daß dasselbe also geschrieben / daß auch die Einfältigste solches werden verstehen können. Zu diesem hab er ab und zugethan / was er geglaubt hat daß zu seinem zweck dienen möchte: in der hofnung daß ihme solches niemand übel deuten werde.

Ob nun und wie weit er seinen zweck erreichet habe / wird das publicum urtheilen. Das unternehmen ist doch löblich / und kan

Gott nicht anders als wohl gefallen / vorschläge zum Frieden zuthun / um dadurch andere auffzuwecken / daß sie ihre Gedancken auch darüber gehen lassen / um zu sehen wie man / was etwan noch anstössig wäre / weiters erläuteren möchte.

Ich habe demnach gedacht nicht übel zu thun / wenn ich / was mir zu handen gekom̃en / andern auch mittheile. Der Verständige Leser wird alles prüffen / und das gute behalten / welches hier leicht geschehen kan / dieweil keine geschminckte Redensarten oder Kunstgriffe / die jemand verleiten möchten / dabey gebraucht / sondern die Lehren kurtz und einfältig / auch gantz

deutlich vorgestelt / und die Sprüche der H. Schrifft / wie sie sich darin finden / ohne weitere application noch argumentation dabey angeführet seynd: Daß also ein jeglicher in der Furcht deß Herrn leicht erwegen und schliessen kan / ob und wie weit sie dasjenige beweisen / wozu sie angeführet werden. Gott verleihe uns allerseits den Geist des Friedens und der Einigkeit / um in seiner Liebe ewiglich zu wandeln!

Das
Glaubens-
Bekantnus

Der vereinigten wahren Apostolischen Catholischen Christen.

WIr glauben festiglich und bekennen alles und jedes / was in der Form des Christlichen Glaubens begriffen ist / nehmlich

Wir glauben in Gott Vatern / den Allmächtigen / der ein Schöpfer ist des Himmels und der Erden / aller sichtbahren und unsichtbahren dingen.

Und in einen Herrn Jesum Christum / den eingebohrnen Sohn Gottes / der gebohren ist von dem Vater von

Ewigkeit / Gott von Gott / Licht von Licht / ein wahrer Gott / vom wahren Gott gebohren / und nicht erschaffen / einer gleichen substantz und wesenheit mit dem Vater / durch welchen alle dinge erschaffen sind.

Der um unsers Heyls willen von dem Himmel herab kommen und Fleisch worden durch den H. Geist / auß der Jungfrau Maria: auch Mensch worden ist.

Welcher für uns an das Creutz geschlagen / unter Pontio Pilato gelitten / gestorben und begraben ist / der aufferstanden ist am dritten tage / nach außweisung der Schrifft / und ist auffgefahren in den Himmel / sitzend zu der rechten des Vaters / und wiederkommen wird mit Herrligkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reich kein ende haben wird.

Wir glauben auch in den Heiligen Geist den Herrn / und der da lebendig machet / der vom Vater und dem

Sohn außgehet / welcher mit dem Vater und dem Sohn sambtlich wird angebehtet und geehret / der geredt hat durch die Propheten.

Wir glauben auch eine Heilige Catholische / das ist allgemeine und Apostolische Kirche.

Wir bekennen eine Tauffe zu vergebung der Sünden / und sind erwartend die aufferstehung der Todten / und das leben der zukünfftigen Welt. Amen.

Wir laßen zu und nehmen an die Traditiones, Satzungen / Ordnungen und Gebräuch solcher / so von denen H. Aposteln und der Allgemeinen Kirche verordnet und eingesetzet seynd.

Die H. Schrift nehmen wir an in dem verstand / meinung und außlegung der H. Väter.

Wir bekennen auch / daß diejenige wahre Sacramenta sind / welche uns die Gnade Gottes mittheilen; und sind diese nachfolgende wahre Sacramenta,

wodurch die Menschen Gnaden und Wohlthaten von Gott erlangen:

1. Die Tauffe. 2. Die Firmung. 3. Die Buesse. 4. Das Sacrament des Altars. 5. Die letze Oehlung. 6. Die Priesterweihe.

Die Ehe aber ist kein Sacrament, wie zu sehen Eph. V. 31. **Das Geheimnüß ist groß / NB. ich sage aber von Christo und der Gemein.**

Von diesen Sacramenten können diese nachfolgende drey / nicht mehr als einmahl von jedem Menschen genommen werden; nehmlich die Tauffe / die Firmung und die Priesterweihe.

Wir lassen auch zu und nehmen an / die Cæremonien und Ordnungen / wie sie bey unserer vereinigten wahren Catholischen Kirchen verordnet und vorgeschrieben sind / sonderlich bey außtheilung der H. Sacramenten.

Wir nehmen auch an alles und jedes was von der Erbsünde und der Recht-

fertigung

fertigung von denen H. Vätteren auß der H. Schrifft erkläret und beschlossen ist.

Was das allerheiligste Geheimnüß des Sacraments des Altars anbelangt/ darauß die H. Meß / die Transsubstantiation , die Communion unter einer gestalt gezogen wird/ halten wir uns einig und allein an den klahren Buchstaben / ahrt und weise/ wie unser Heyland dieses H. Abendmahl eingesetzet.

Denn so lauten die Wort Matth. XXVI. 26, 27, 28. Da sie aber assen / nahm Jesus das Brodt/ dancket und brachs / und gab es seinen Jüngeren und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch / und dancket / und gab ihnen den / und sprach: Trincket alle darauß / das ist mein Blut des Neüen Testaments / welches vergossen wird für viele / zur Vergebung der Sünden.

Marc.

Marc. XIV. 22, 23, 24. Und indem sie assen / nahm Jesus das Brodt / dancket / und brachs und gabs ihnen und sprach: nehmet / esset / das ist mein Leib; und nahm den Kelch / und dancket / und gab ihnen den / und NB. sie truncken alle darauß / und er sprach zu ihnen: das ist mein Blut des Neuen Testaments / das für viele vergossen wird.

1 Cor. XI. 23, 24, 25, 26. Ich habe es von dem Herrn empfangen / das ich euch gegeben hab / dann der Herr Jesus in der nacht da er verrahten ward / nahm er das Brodt / dancket und brachs / und sprach: nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / solches thut zu meiner gedächtnüß; desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut /

Blut / solches thut / so offt ihrs trincket zu meiner gedächtnüß / denn so offt ihr von diesem Brodt essen werdet / und von diesem Kelch trincken / sollt ihr des Herrn Tod verkündigen / biß daß er komt.

Ist also bey diesen klaren Worten der Einsetzung / weder die Ahrt der Heyligen Meß / noch die Communion unter einer gestalt / noch die so genannte Transsubstantiation zufinden / wohl aber daß unser Heyland die worte: das ist mein Leib / das ist mein Blut / erstlich nach jeden theils empfahung gesprochen / wie sonderlich zusehen bey dem Marco, da unser Heyland den Kelch nahm und dancket / und gab ihnen den / und sie truncken alle darauß / und NB. Er sprach zu ihnen: das ist mein Blut des Neüen Testaments / das für viele vergossen wird.

Dahero bekennen und glauben wir / daß nach dem allergrössesten und unerforschlichen Geheimnüß der Allerheiligsten

ligsten Dreyfaltigkeit/ dieses Geheimnüß des Allerheiligsten Abendmahls das grössește ist / und keinem Menschen nicht zustehet / solches nach seinem willen und vernunfft zu untersuchen und außzulegen / sondern wir glauben / daß wenn das H. Abendmahl auff ahrt und weise gehalten und außgetheilet wird / wie es unser Heyland eingesetzet / wir unsern Heyland zur Vergebung unserer Sünden empfangen / und solches zu seiner Gedächtnüß thun.

Wir lassen zu und glauben / daß ein Fegfeur sey ; und daß das Gebeht und Andacht der Glaubigen denen Seelen so darin leiden und gehalten werden / zu nutze kommen / beweisen diese nachfolgende Sprüche der Heyligen Schrifft:

Zach. IX. 11. **Du lässet auch durchs Blut deines Bundes auß deine gefangene auß der gruben / da kein wasser innen ist.**

2 Maccab. XII. 46. **Darum hat er**

auch

auch für die Todten gebeten/ daß ihnen die Sünden vergeben würde.

Matth. V. 26. Ich sage dir warlich/ du wirst nicht von dannen heraußkommen / biß du auch den letzten heller bezahlest.

Matth. XII. 32. Und wer etwas redet wieder des Menschen Sohn / dem wird es vergeben; wer aber etwas redet wieder den H. Geist/ dem wird es nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener Welt.

1 Cor. III. 13, 14, 15. So wird eines jeglichen Werck offenbahr werden / der tag wirds klar machen / denn es wird durchs feür offenbahr werden / und welcherley eines jeglichen werck sey / wird das Feür bewehren: wird jemandes werck bleiben / das er darauff gebauet hat/ so wird er lohn empfangen ; wird aber jemands

werck verbrennen / so wird er den schaden leiden / Er selbst aber wird Seelig werden / so doch als durchs Feür.

Philipp. II. 10. Daß in dem nahmen Jesu sich beugen sollen alle knie / die im Himmel / auff Erden und unter der Erden sind.

Apocl. V. 3. 13. Und niemand im Himmel / und auff Erden / noch unter der Erden konte das Buch auffthun / und darein sehen: und alle Creatur die im Himmel ist / und auff Erden / und unter der Erden / und im Meer / und alles was darinnen ist / hörete ich sagen zu dem der auff dem Stuhl saß / und zu dem Lamb: Lob / Ehr und Preiß / gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Viel andere dicta der H. Schrifft zu geschweigen.

Daß Fegfeur benimt auch dem überflüßigen Verdienst und dem Leyden unsers Heylandes nichts / sondern wir wer-

werden dadurch nur desto mehr gereiniget/ daß das Verdienst Christi desto mehr an uns theil hat.

Wir halten auch für zulässig / daß man die Heiligen anruffen kan/wenn man es thun will / denn solche bey Gott angenehmer seynd als wir sündige Menschen / absonderlich die übergebenedeyete Mutter unsers Heylands/ und daß die Heylige/ so bey Gott sind/ in Gott gleichsam als in einem spiegel/ alles sehen und wissen / auch die erste Kirche nie kein Gebeht und anruffung zu einem Heiligen gethan / wo nicht zu ende stehet: Durch unsern Herrn Jesum Christum. Weil wir Menschen keinen andern nahmen und Fürsprecher haben / dadurch wir können Seelig werden/ als allein durch unsern Herrn Jesum Christum / der der eintzige Mittler ist zwischen Gott und dem Menschen. Das gemeine Volck aber muß wohl informirt werden/ was der unterscheid ist / in der ambehtung

Gottes und in anruffung der Heiligen.

Es ist auch billig / daß die Gebein und Leiber der Heiligen in ehren gehalten werden.

Wir halten auch vor gar andächtig und nützlich / daß man zur erinnerung und gedächtnüß / die Bilder unsers Herrn Christi / seiner Lieben Mutter / und anderer Heiligen haben / und mit aller gebühr auffbehalten kan. Dann das Göttliche Geboht saget nur / daß man sich kein bild oder gleichnüß machen soll / was weder im Himmel noch auff Erden ist / um solches anzubehten: sonst wären auch alle Bilder und Contrefait der Menschen und was sonst auff Erden ist / verbohten; sondern es ist nur die anbehtung verbohten.

Wir gestehen auch und bekennen / daß der gewalt des Ablaß oder Verzeihung der Sünden / so der Christlichen Kirchen von Christo gegeben / deßen von

von Christo vorgeschriebener gebrauch dem Christlichen Volck gantz heylsahm sey.

Wir bekennen auch die Catholische / das ist / Allgemeine wahre Apostolische Kirche / für die rechte Mutter und Meisterin aller Kirchen / wenn solche in einem freyen und ungezwungenen Concilio, nach der ahrt / wie solche in der Apostelgeschicht vorgeschrieben / beysammen versamlet sind / erkennen auch und nehmen Ihre Päbstliche Heyligkeit an vor das Haupt der Kirchen und eines solchen versamleten Concilii.

Weitere Erklärung einiger obenstehenden Puncten.

I.

Von der Authorität der Kirchen.

WIr glauben / daß man besser daran thue / wenn man sich einer solchen Außlegung der

Heyligen Schrifft unterwerffe / so von gantzen und freyen Conciliis geschehen / denn die H. Schrifft zimlich schwehr zu verstehen ist / auch an vielen ohrten scheinet / als wann sie sich selber wiedersprăche; als wenn man nur eines jedweden meinung folget. Denn darauß kommen absurditäten / und so vielerley Religionen / weil die H. Schrifft übel außgelegt und verstanden wird.

2 Petr. I. 20. **Und das solt ihr vor das erste wissen / daß keine Weissagung in der Schrifft geschiehet auß eigener außlegung / denn es ist noch nie keine Weissagung auß menschlichem willen herfürbracht worden / sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt getrieben vom Heiligen Geist.**

Es ist auch von Gott verbohten / keinen buchstaben zur H. Schrifft zuzusetzen noch dar von zuthun. Noch viel weniger ist es zuläßig gantze Bücher

cher auß der H. Schrifft zu verwerffen / welche hernach Apocrypha genennet werden. Wie aber ein gültiges allgemeines Concilium gehalten werden muß / ist uns in der Apostel-Geschicht zu einem exempel und nachfolge deutlich vorgeschrieben / absonderlich in dem 15. Capittel.

II.

Von Ihr Päbstlichen Heiligkeit / Macht und Gewalt.

GLeich wie kein sichtbahrer Leib ohne ein sichtbare Haupt wohl seyn kan / also nehmen und erkennen wir auch vor das Haupt der Kirchen und der künfftigen Concilien, Ihre Päbstliche Heyligkeit. Unterwerffen uns auch wegen der Geistlichen Disciplin und Ordnung ihm mit aller submission und gehorsahm. Was aber Glaubens-Articul seyn / solche müssen

durch ein allgemeines freyes Concilium, mit zuziehung derer so dazu gehören / und wie es in der Apostel Geschicht im 15ten Cap. stehet / examiniret und decidiret werden. Von einem solchen Concilio Ihre Päbstliche Heiligkeit der Præses und das Haupt sind. Dann obschon unser Heyland zum Petro sagte: Matth. XVI. 18. 19. **Und ich sage dir auch / du bist Petrus, und auff diesen Felsen will Ich bauen meine Kirche / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen; und will dir die Schlüssel des Himmels geben / alles was du auff Erden binden wirst / das soll im Himmel gebunden seyn / und was du auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn**; So saget unser Heyland aber gleich darauff in eben diesem Capittel im 23. vs. zu Petro: **Und er wandte sich umb / und sprach zu Petro: weiche hinter mich**

mich Satan, du bist mir zur är=gernüß: dann du bist des nicht gesinnet was Gottes ist: sondern des was der Menschen ist.

Ferner hat unser Heyland dem Petro nicht alleine die Macht gegeben/ die Sünde zu binden oder zu lösen/ sondern allen seinen Jüngern gleich=mäßig. Matth. XVIII. 17. 18. und Iohan. XX. 22. 23. Da Er dis gesagt hatte/ bließ er sie an und sprach zu ihnen: nehmet hin den H. Geist: welchen ihr die Sünde erlasset denen sind sie erlassen/ und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Item/ Das gantze 15te Capit. der Apostel=geschicht beschreibet ein gantzes förmliches Concilium, so die Apostel gehalten/ ist aber nichts darinn zu fin=den/ daß Petrus der erste und Herr von diesem Concilio gewesen. Dann in solchem Cap. stehet im 7. 8. und 9. verss. Als aber ein fleißiges un=tersuchen geschahe / stund Petrus

auff / und sprach zu ihnen: Ihr männer / Lieben Brüder / ihr wisset / das Gott für langen tagen unter uns mich erwehlet hat / daß die Heyden durch meinen Mund das Wort des Evangelii hören und glauben solten. Und Gott der die Hertzen erkennet / hat zeügnuß gegeben / dieweil er ihnen den H. Geist gegeben hat / wie auch uns. Und hat zwischen uns und ihnen keinen unterscheid gemacht / dieweil er ihre hertzen durch den glauben gereiniget hat.

Bald findet man in eben diesem Cap. hernach / daß Iacobus das wort geführet / in dem 13. vers; Und darnach als sie schwiegen / antwortet Iacobus und sprach: Ihr Männer / Lieben Brüder / höret mich / rc.

Da nun endlich die Apostel und Eltesten sambt der gantzen Versamlung einig waren / gaben sie den verfaßten

schluß

schluß herauß/ und sagten im 28. vers dieses 15. Capit. Denn es hat dem H. Geist und Uns gefallen eüch keine last mehr auff zu legen/ dan diese nohtwendige dinge. Ist also in solchen Glaubens sententzien von dem Petro nichts authorität-mäßiges gemeldet worden.

III.

Von der H. Tauffe.

DIese nachfolgende Sprüche erweisen die H. Tauffe. Matth. XXVIII. 19. Darum gehet hin und lehret alle Völcker/ und Tauffet sie im nahmen des Vaters/ des Sohns und des H. Geistes.

Marc. XVI. 16. Wer da Glaubet und Getauffet wird/ der wird Seelig werden/ wer aber nicht Glaubet/ der wird verdammt werden.

Ioh.

Ioh. III. 5. Jesus antwortete/ warlich / warlich / ich sage dir / es sey dann daß jemand gebohren werde auß dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Viele andere dicta zu geschweigen.

Wir halten uns auch bey den klahren Worten der Einsetzung dieses Sacraments / und finden nicht daß der Exorcismus und anderer überflüßige Cæremonien von Christo bey außtheilung dieses H. Sacraments eingesetzet und befohlen worden.

IV.

Von der Firmung.

NAchfolgende Sprüche beweisen die Heilige Firmung. Apostel-geschicht VIII. 14, 15, 16, 17. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem/ daß Samaria das Wort Gottes ange-

genommen hatte/ santen sie zu ihnen Petrum und Johannem/ welche da sie hinnab kommen / beteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfingen/ dann er war noch auff keinen gefallen/ sondern waren allein Getauffet in dem nahmen Christi Jesu ; da legten sie die hände auff sie / und sie empfingen den H. Geist.

Matth. XIX. 13, 14, 15. Da wurden die Kindlein zu ihm gebracht / daß er die hände auff sie legete / und betete. Die Jünger aber fuhren sie an ; aber Jesus sprach / lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen / denn solcher ist das Himmelreich / und leget die hände auff sie und segnet sie.

Luc. XVIII. 15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm/ daß er sie solt anrühren.

2 Cor. I. 21. Gott ist aber/ der

uns

uns befestiget sambt euch in Christum / und uns gesalbet und versiegelt / und in unsere hertzen das pfand / den Geist gegeben hat. Andere mehr dicta zu geschweigen. Und hat die Engeländische Kirche die Firmung auch behalten.

V.

Von der Buß und Beicht.

WIr glauben / daß wir über unsere begangene Sünden müssen wahre reue und leid haben / weil wir unseren wollthätigen Gott erzürnet / seine Gebohte übertreten / und unsern Nechsten geärgert haben: müssen dabey den ernstlichen vorsatz machen / ins künfftige uns zu besseren / frömmer zu leben / die gelegenheit zu sündigen vermeiden / und Gott und den Nechsten nicht mehr zu beleidigen. Müssen aber in unseren sünden nicht verzweiffeln / sondern uns

auff

auff das Verdienst unsers Heylandes Jesu Christi verlassen / als durch welches alle unsere Sünden verziehen sind

Zu mehrerem unserem trost und versicherung Beichten wir einem Priester/ zeigen ihm daß wir wahre reue und leid über unsere Sünde haben/ und uns vorsetzen uns zu bessern / und verlangen / daß er uns an Gottes stat absolviren solle.

Daß man aber alle seine Sünden und die zahl derselben dem Beicht-Vater mit allen umständen sagen soll / hat Gott nicht befohlen; ist auch solches weder bey der Apostel zeiten noch in der ersten Kirche geschehen. Man sehe an den Zöllner / der hat seine Sünde nicht alle specificè gebeichtet / auch nicht der Schächer am Creütz / und doch sind ihnen ihre Sünden vergeben worden; die Maria Magdalena desgleichen : und Gott weiß / was man alles übels gethan hat. Wird dahero nicht erfordert/

daß

daß man alle seine Sünden dem Beicht-Vater sage.

Welches auch selbst die Römische Kirche in gewissen fällen nicht allein nicht nöhtig / sondern auch dem Beicht-kind sehr gefährlich hält. Zum exemp. wann man keinen Beicht-Vater haben kan / so ist genug daß man in sich selbst wahre reue und leyd über seine Sünden erwecket / solche Gott abbittet / und sich vornimt zu besseren. Wenn ein solcher mensch stirbt / so ist er von seinen Sünden absolvirt.

Jngleichen / wann der Beicht-Vater des Beicht-Kindes sprache nicht verstehet / sondern das Beicht-Kind durch einen Dollmetscher beichten muß / ist auch nicht nöhtig specificè seine Sünden und laster zu Beichten.

Jtem / im felde bey denen Schlachten und Stürmen / auff denen Schiffen / in denen grossen Krancken-Latzarethen / da man nie seine Sünden specificè beichtet / und wenn man stirbt doch

doch vollkomen von seinen sünden absolviret ist.

Ferner läßt die Römische Kirche zu/ und rahtet selber ein / daß wenn gefürchtet würde / daß auß der Beicht etwas außkommen / oder daß dein Beicht-kinde selbst oder einem anderen durch offenbahrung der Sünden eine gefahr zugezogen würde an seiner ehre und ehrlichen nahmen oder gar am leben/ so sey es besser solche Sünden zu verschweigen. Dann das Gebott alle Sünde zu Beichten und zu declariren/ verbinde nicht mit einer solchen gefahr und incommodität. Jedoch setzet die Römische Kirche dieses darzu/ daß man sich bey solchen fällen vorbehalten und vornehmen müste/ bey gelegenheit alle seine Sünden zu Beichten; wenn aber einer vor solcher zeit stürbe/ so wäre er doch gantz absolvirt.

Nun sagen wir / weil es dann kein nohtwendiges oder essential stuck zu diesem Sacrament der busse ist / daß

man alle seine Sünden offenbahren muß; denn wenn solches ein essential stück und zu administrirung dieses Sacraments nöhtig wäre/ so könte solches nie außgelassen werden / wenn dieses Sacrament vollkommen solte administrirt werden / als wie man nicht Tauffen kan / auch in casu necessitatis, ohne wasser; gleicher gestalt auch das H. Abendmahl nicht administriren kan ohne Brod und Wein; auch bey der Römischen Kirche zum öfftern geschiehet/ daß weil die Leute auß der Geistlichen ihrer Politique gezwungen sind alle ihre Sünden und laster zu entdecken / lieber in langer zeit gar nicht Beichten. Dahero glauben wir / und ist gewiß/ daß wenn ein Mensch seine Sünden bereuet/ solche Gott abbittet/ und den vorsatz nimbt sich zu besseren / und solches seinem Beicht-Vater anzeiget und von ihm absolviret wird/ die Beichte und absolution vollkommen ist.

For-

Formula der Absolution.

WEil du vor Gott / vor unser Heil. Apostolischen Catholischen Kirchen und vor mir Priestern dich anzeigest und bekennest / daß du wahre reüe und leid über alle deine begangene Sünden hast / solche Gott abbittest / und den festen ernstlichen vorsatz hast / alle gelegenheit zu sündigen zu vermeiden und dein leben zu verbesseren / so absolvire ich Priester dich vermöge von Gott habenden gewalt von allen deinen Sünden; im nahmen des Vaters / des Sohns und des H. Geistes / Amen. Mein Kind / gehe hin im frieden / Gott sey mit dir / sündige aber ins künfftige nicht mehr. Wenn der Priester die Formul der Asolution saget / so leget er seine rechte-hand dem Biecht-kind auff den Kopf.

VI.

Vom H. Abendmahl.

Auff was ahrt unser Heyland dieses H. Sacrament eingesetzet / ist allbereit zuvor in unserem Glaubens-Bekäntnuß gemeldet worden. Wir bitten dannenhero fußfällig / die Römische Kirche wolle unserem Heyland zu ehren / und zu zeigen daß man gerne die union der drey in Teutschland recipirten Christlichen Religionen verlanget / dieses H. Sacrament des Altars wiederum halten und außtheilen / wie es unser Heyland eingesetzet / die Apostel gehalten / und von der ersten Christlichen Kirchen observirt worden / und daher nichts darvon nehmen / noch zu etwas anders gebrauchen / als wozu und wie solches von Jesu Christo eingesetzet worden; Dahero

1. Die worte der Consecration

nichteher sagen/ als wenn das Brod genommen und gegessen wird/ und bey dem Kelch / wann solcher genommen und getruncken wird.

2. Die Communion unter einer gestalt auffheben.

3. Consacrirte Hostien nicht auff zu behalten / solche zum anbehten zu exponiren / in Procession zu tragen / das getraid und die feüers-brunsten damit zu segnen.

Denn unser Heyland hat solches bey der Einsetzung nicht befohlen / noch dazu eingesetzet / sondern hat uns in diesem unbegreifflichen und unerforschlichen geheimnüß und Sacrament / denen menschen seinen Leib und Blut zu empfangen gegeben / durch das essen und trincken / und zwar zur vergebung unserer Sünden / zu seiner gedächtnüß / und daß (NB. wann) so offt wir das Brod Essen / und den Kelch Trincken / sollen wir den Tod des Herren verkündigen biß daß

er komt: Wie zu sehen in der 1 Cor. XI. 26. Also kan weder das geträide/ noch das feüer/ so mit der consacrirten Hostie die Benediction bekomt/ den Tod unsers Heylandes verkündigen.

Wir wollen hier auß Christlicher bescheidenheit nicht gedencken/ was die Römische Kirche lehret/ im fall eine consacrirte Hostie ungefehr von einer Mauß oder Hund genommen würde; item wann eine Fliege oder Spinne in den consacrirten Kelch fiele. Dann nach solcher Römischen Kirchen glauben so soll in der consacrirten Hostie und in dem consacrirten Wein unser Heyland mit Fleisch und Blut/ Gottheit und Menschheit seyn und bleiben so lang als die species, nehmlich Brod und Wein incorrupt bleiben.

Da nun die Römische Kirche glaubet/ daß die consacrirte Hostie unser Heyland selbst sey/ so ist ärgerlich/ wenn mann siehet/ mit was vor

schlechter Ehrerbietung so wohl ihre Geistliche als Weltliche gegen die consacrirte Hostie sich erzeigen / wie liederlich ihre Geistliche damit umgehen / was sie vor rechte Comedien und Spiele damit treiben / sonderlich in der H. Woche / da sie die consacrirte Hostie / welches nach ihrem Glauben unser Heyland selbst seyn soll / ins grab tragen / und an Ostern wieder aufferstehen machen. Dahero können alle diese sachen vermieden werden / und ein jedweder in seinem Gewissen sicher seyn / auch eine jedwedere von denen dreyen Christlichen Religionen eine bey der anderen die H. Communion empfangen / wenn observiret wird die klare Einsetzung und der Modus oder ahrt solcher Einsetzung / wie unser Heyland dieses Allerheiligste Sacrament eingesetzet und gestifftet hat / nemlich / daß die worte der consecration nicht eher als bey der geniessung und empfangung des Brodts und des Kelchs ge-

sprochen werden / gleich wie solches auch von denen Aposteln und ersten Christen gehalten / aber hernach von den Päpsten viel ist geändert worden.

Endlich auch so wenig die H. Communion unter einer gestalt auß denen worten der Einsetzung Christi kan erwiesen werden: so wenig kan auch die so genante Transsubstantiation erwiesen werden. Dann an allen orten in der H. Schrifft / wo von dem consacrirten Brod geredet wird / das Brod / Brod genennet wird; wie unter andern beweißthümern zu sehen 1 Cor. XI. 26. **Dann so offt ihr von diesem Brod essen werdet und von diesem Kelch trincken / sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen / biß daß Er komt.** Ferner Ioh. VI. vom 48. biß 64. vers. In welchem 64. vers sich unser Heyland vollkommen expliciret / wenn er saget: **der Geist ist es der da lebendig machet / das Fleisch ist nichts nutz; die Wort die ich zu euch**

euch geredet habe / sind Geist und Leben.

VII.

Von der letzten Oehlung.

Sprüche so die letzte Oehlung beweisen. Iacobi V. 14 Ist jemand Kranck / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine / und lasse sie über sich behten / und salben mit dem Oehl im nahmen des Herrn / und das Gebeht des Glaubens wird dem Krancken helffen / und der Herr wird ihn auffrichten / und so er hat Sünden gethan / werden sie ihm vergeben seyn. Marc. VI. 13. Und trieben die teuffel auß / und salbeten viel Siechen mit Oehl / und machten sie gesund.

VIII.

Von der Priester-Weihung.

DJese nachfolgende Sprüche beweisen solche sonderlich: Ioh. XX. 23. Nehmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

2 Tim. I. 6. Um welcher sache willen ich dich erinnere / daß du erweckest die gabe Gottes / die in dir ist durch aufflegung meiner hände.

1 Tim. IV. 14. Versäume die Gnade nicht die in dir ist / welche dir durch die Prophecey mit aufflegung der Hände des Priesterthums gegeben ist.

Tit. I. 5. Ich habe dich dieser ursachen halben in Creta gelassen / daß

daß du die übrigen mängel solt besseren / und in denen städten hin und wieder Priester bestellen / wie ich dir die ordnung gemacht habe.

Act. VI. 6. Diese stelleten sie vor das angesicht der Apostel / und behteten und legten die Hände auff sie.

Nun ist rahtsam das man in unserer Kirchen eine Ordnung und subordination unter denen Geistlichen habe / als da sind Bischöfe / Ober-Pfarrer oder Dechante, und Pfarrer / daß also einer von dem anderen eine dependentz hat; die Ordination oder Priester-weihe aber von keinem andern als von denen Bischöffen geschehe / wie es die Apostel selbst observirt haben mit denen Jüngern / und wie es annoch die Englische Bischöfliche Kirche observiret. Die beruffung aber der Geistlichen muß geschehen / wie solche die Apostel gehalten.

I X.

Beweiß daß die Ehe kein Sacrament sey.

Eph. V. 31, 32. Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen / und wird seinem Weib anhangen: und werden zwey seyn in einem Fleisch. Dieses ist ein grosses Sacrament/ ich sage aber von Christo und der Gemeine.

X.

Von den Cæremonien unserer Kirchen.

WIr lassen zu / daß zum gedächtnüß in unseren Kirchen / als auch in unseren Häusern / die Bilder des Leidens Christi / seiner H. Mutter / von

von der er Fleisch angenommen und Mensch worden / auch von denen Aposteln / Evangelisten und anderen treüen Dienern Gottes mögen in allen Ehren auffbehalten werden.

Und soll in unsern Kirchen nicht mehr als ein grosser Altar seyn / in jedweder Kirche; der muß zimlich lang seyn / damit die Communicanten bey empfahung des H. Abendmahls platz haben. Auff dem Altar muß kein anderes Bildnüß seyn als ein Crucifix, zur erinnerung des Leidens und des Todes unsers Herrn Jesu Christi; und sollen neben solchen zwey Lichter brennen / zur erinnerung des Nachtmahls.

Es soll auch ein Tauffstein in einer jedweden Kirchen / einige Beichtstühle / und eine Cantzel zum Predigen seyn. So wohl die Priester als alle Christen sollen sich des zeichens des Creutzes gebrauchen / wenn sie sich und das Volck Segenen.

Die

Der Bischöffen / Oberpfarrer oder Dechanten, und anderer Priester Kleidung soll seyn / wie sie in der Englischen Bischöflichen Kirchen gebräuchlich ist.

Die Feyertäge soll man auch feyren / als Weihnachten / das Neüjahr / H. Drey-Könige / Osteren / Himmelfahrt Christi / Pfingsten / Allerheiligste Dreyfaltigkeit / alle Mutter Gottes Festa / aller Aposteln und Evangelisten / aller Engel / und das Fest aller Heiligen; absonderlich aber soll der Char-Freytag den gantzen tag ohne alle arbeit / mit Fasten / Beten / Predigen / und wie ein bußtag gehalten werden.

Wir wollen auch daß in unseren Kirchen keine andere Music als eine Orgel geduldet werde.

Bey haltung des H. Abendmahls müssen solche Cæremonien observiret werden / welche zur andacht und ehrererbietung gegen dieses grosse

se geheimnüß / uns reitzen und antreiben. Dahero soll den tag wenn die H. Communion gehalten wird / der Priester und das Volck singen: **Allein Gott in der Höhe sey Ehr / 2c.**

Hierauff lieset der Priester dem Volck vor / die Epistel und das Evangelium welche sich auff solchen tag schicken. Hierauff singet der Priester mit dem Volck: **Wir glauben alle an einen Gott / 2c.**

Darnach gehen die jenige Leute so Communiciren wollen vor den Altar; worauff der Priester allein das Vater Unser / und die Einsetzung des Heiligen Abendmahls singet.

Wenn dieses geschehen / so kehret sich der Priester gegen die Communicanten / welche niederknien / und gibt ihnen die Absolution, ohngefehr mit diesen formalien: **Es erbarme sich der Allmächtige Gott über euch / verzeihe euch eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben / und Gott**

Gott ertheile eůch nachlassung und verzeihung eůrer Sůnden; Machet das Creutz über sie / und spricht: Im nahmen des Vaters / des Sohns und des H. Geistes / Amen.

Hierauff wird die Heilige Communion außgetheilet / welche die Communicanten kniend empfangen. Ein Priester gibt die Hostien , und ein andrer den Kelch. Der Priester / so die Hostien außtheilet / saget zu einem jeden Communicanten: Unser Heyland sagte zu seinen Jůngeren / nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der fůr eůch gegeben wird / zur vergebung der Sůnden / solches thut zu meinem gedächtnůß.

Der Priester / so den Kelch außtheilet / sagt zu einem jeden Communicanten: Unser Heyland nahm den Kelch nach dem Abendmahl und sprach / nehmet hin und trincket alle darauß / das ist der Kelch / ein

ein Neües Testament in meinem Blut / das für eüch vergossen wird zur vergebung der Sünden; solches thut so offt ihrs Trincket zu meiner Gedächtnüß.

Dahero lassen wir auch zu die Messe / wenn ein Priester / so sich selbst communiciren will / die worte der Einsetzung und Consecration nicht eher saget / als wenn er die Hostie und den Kelch selbst empfanget. In welcher Meß auch der Priester sein eigenes und des Volcks anliegen Gott vorstellen / und bey einer solchen Meß das Volck seine Andacht zugleich mit haben kan.

Jedoch finden wir bey der Einsetzung des H. Abendmahls und in der gantzen H. Schrifft nichts / daß man durch die Messe ein Opfer machen solt vor die Lebendige und Abgestorbene. Dann wir haben nicht mehr als zweyerley Opfer; im Alten Testament waren die Opfer der Vorbildung des blutigen

Opfers Christi; im Neuen Testament ist das vollkom̃ene Erfüllungs-Opfer unsers Heylandes/ so durch sein Leiden und Tod geschehen. Braucht es also keines anderen Opfers mehr/ ist auch kein anders von Gott anbefohlen und von Christo eingesetzet. Halten uns also allein an alles was Christus eingesetzet und befohlen.

XI.

Von der Erb-Sünde.

WIr glauben / daß alle Menschen von Adam her die Erb-Sünde auff sich haben von Mutter-Leibe an/ biß sie getauffet werden/ und daß wir solcher Erb-Sünde durch nichts können loß werden als allein durch die verdienste Jesu Christi unsers Herrn / des einigen Mittlers der uns durch sein Blut versöhnet hat / welcher ist worden unser Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung.

lösung. Und solche verdienste Jesu Christi werden uns durch das Sacrament der H. Tauffe appliciret.

Wir glauben auch / daß durch die Gnad unsers Herrn Jesu Christi / so uns in der Tauff mitgetheilet ist / alle die Schuld der Erb-Sünde gäntzlich vergeben und erlassen werde / und daß alle Sünden dadurch von uns weggenommen werden. Wie zu sehen Gal. III. 27. Dann wie viel Eurer Getauffet seynd / die haben Christum angezogen.

Ioh. III. 5. Warlich / warlich / ich sage dir / es sey dann / daß jemand wiedergebohren werde auß Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Rom. VI. 3. Wisset ihr nicht / daß alle die wir in Jesum Christum getauffet sind / die sind in seinen Tod getauffet.

XII.

Von der Rechtfertigung.

WIr glauben / daß uns unsere Sünden auß gnaden durch Göttliche barmhertzigkeit um Christi Jesu willen verziehen sind / und daß wir auß Gnaden Gerechtfertigt sind / dieweil nichts auff der Welt / so der Rechtfertigung vorgehet / es sey der Glaube oder die gute Wercke / solche Gnade verdienen können ; und daß Christus Jesus / der wahre Sohn Gottes und Mariæ , allein durch sein Leyden und Tod erlanget und zu wege gebracht hat verzeihung aller Sünden / und nicht nur etlicher Menschen sonder der gantzen Welt; und daß die nachlassung aller Straffen / so wohl Ewiger als Zeitlicher / nirgends anderswo herkommen / dann nur auß dem Verdienste Jesu Christi.

Solch Heiliges Verdienst und alle

dadurch erworbene Gnaden und Wohlthaten / müssen wir uns appliciren und zueigenen durch den Glauben.

Aber der Glaube ist nicht das einige mittel / dadurch wir uns des H. Leydens theilhafftig machen; denn sonsten wäre die Tauffe / die Busse / und andere Sacramenta nichts nutze noch nohtwendig: Sondern es sind auch neben dem Glauben / alle H. Sacramenta und die guten Wercke / mittel / uns die erworbene Seeligkeit zu erlangen.

Nicht daß wir durch alles solches etwas neues Verdienen wolten / oder als wenn uns die verzeihung der Sünden und der Seelen Seeligkeit nicht gäntzlich durch die H. Verdienste unsers Herrn Jesu Christi wäre erlangt und erworben worden.

Wer nun des Todes Christi recht theilhafftig werden will / der muß vor allem ein Glied seyn der einigen Catholischen Apostolischen Heiligen Kirche Christi. In derselben muß er auch

die geordneten mittel brauchen/ dadurch die krafft des Todes und Bluts Christi würcket und die Menschen wahrhafftig gerecht und Seelig werden können.

Wer das thut / den weiset man bey uns im Leben und Tod auff den Heiligen und Theuren Tod Christi / nicht allein daß er desselbigen nur Historische blosse erkäntnüß habe / sondern daß er sich auch getrost und freudig von gantzem hertzen darauff verlasse / und allen seinen Trost / Hoffnung / Zuversicht und Vertrauen darauff setzen möge.

Wir wissen auch nichts im Himmel und auff Erden / darauff wir vor Gottes Angesicht kommen dürfften dann allein den Tod Jesu Christi; auff denselben vertrauen wir / denselben setzen wir zwischen Gottes Gericht und unsere Sünde; in diesen Tod verwickeln / verbergen und versencken wir uns gantz und gar / ja in den Tod und blutige Wunden unsers Heylandes Jesu Christi vergraben

wir

wir uns mit Leib und Seele / wenn wir von dieser Welt scheiden sollen / und stellen also uns vor den Richterstuhl Christi; ingleichen auch die Heiligen / sie mögen für sich oder für uns bitten / so geschicht es nie anders als in und durch den nahmen Jesu Christi.

XIII.

Von Anruffung und Verehrung der Heiligen.

WIr stellen die Anruffung der Heiligen in eines jedweden belieben und freyen willen / dann die Römische Kirche auch solches nicht absolutè befehlen thut / sondern saget nur / daß es recht wäre / und die Heiligen anzuruffen seyn.

Dann gleichwie es der Ehren Gottes nichts benim̃t / daß wir hier auff Erden unsere Mit-Christen ersuchen / bey Gott für uns zu bitten / so kan man

auch an die Heiligen dergleichen bitten thun ; und von solcher anruffung der Heiligen reden auch diese nachfolgende Sprüche.

Matth. X. 42. Und wer dieser geringsten einen nur mit einem kalten trunck Wassers tränckt in eines Jüngers nahmen / warlich ich sage euch / es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

Gen. XX. 7. So gib nun dem Mann sein Weib wieder / dann er ist ein Prophet , und laß ihn vor dich Bitten / so wirst du lebendig bleiben.

Hiob XLII. 8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder und gehet hin zu meinen Knecht Hiob / und opfert Brandopfer für euch / und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten / dann ich will ihn ansehen.

2 Maccab. XV. 14. Und Onias sprach zu Juda / dieser Jeremias

der

der Prophet / der deine Brůder sehr lieb hat / und bittet stets vor das Volck und die H. Stadt.

Apoc. V. 8. Und da es das Buch nahm / da fielen die vier Thiere und die vierundzwantzig Aelteste für das Lamm / und hatten ein jeglicher Harpfen und gůldene Schalen voll Rauchwercks / welches sind die Gebehte der Heiligen

Luc. XVI. 24. Rieff und sprach: Vater Abraham erbarm dich meiner / und sende Lazarum / daß er das eůsserste seines Fingers in das wasser tauche / und kůhle meine Zunge / dann ich leide pein in dieser flamme.

Hebr. VI. 10. Dann Gott ist nicht ungerecht / daß er vergesse eures Werck und Arbeit der Liebe / die ihr bewiesen habt an seinen nahmen / da ihr denen Heiligen dienetet und noch dienet.

Coloss. I. 4. Nachdem wir gehöret haben von eürem glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen.

Dieser nachfolgende Spruch beweiset / daß die Engel / und also auch die Heiligen wissen / was die Menschen thun. Luc. XV. 10. Also auch sage ich eüch / wird Freüde seyn für denen Engeln Gottes über einen Sünder der Buesse thut.

XIV.

Von Bilderen.

DIe Bilder sind gut zur erweckung der Andacht / aber von Gott verbohten die Anbehtung.

Diese nachfolgende Sprüche beweisen / daß man kan Bilder haben.

Exod. XXV. 18. Und solt zwey Cherubim machen von dichtem Golde zu beyden enden des Gnaden-Stuhls.

Num.

Num. XXI. 8, 9. Da sprach der Herr zu Moyse: mache dir eine ährne Schlange / und richte sie zum zeichen auff; wer gebissen ist / und siehet sie an / der soll Leben. Da machte Moyses eine ährne Schlange / und richtete sie auff zum zeichen / und wenn jemand eine Schlange bisse / so sahe er die ährne Schlange an / und blieb lebend.

Iosua VII. 6. Josue aber zerriß seine Kleider / und fiel auff sein Angesicht zur Erden für der Lade des Herren biß auff den Abend sambt denen ältesten Israel / und wurffen staub auff ihre Häupter.

3 Reg. (1 B. der Kön.) VI. vom 23. biß 26. vers. Er machte auch im Chor zwey Cherubim zehen ehlen hoch von Oehlbaumen holtz / ꝛc.

XV.

Von Guten Wercken.

WIr glauben / daß wir durch die Guten Wercke nicht was neües / so Christus nicht etwan durch sein Leyden und Sterben erworben / oder nicht vollkommen erlangt hätte / verdienen ; dann wir auß Gnaden und um Christi Jesu willen Gerechtfertigt worden / und daß auch alles was der Rechtfertigung vorgehet / es sey der Glaube oder die Wercke / die Gnade der Rechtfertigung nicht verdienen kan / sondern daß wir vielmehr durch die Gute Wercke uns die verdienste Jesu Christi zueignen und appliciren / als wie es auch geschiehet durch den rechten Glauben und gebrauch der Heiligen Sacramenten ; der Glaube auch ohne die Wercke nutzet nichts / sondern ist todt.

Alle unsere Gute Wercke sind eigentlich gegründet /

1. Auff die barmhertzigkeit Gottes / welcher uns auß Gnaden Gerechtfertiget hat.

2. Auff die verheissung / durch welche sich Gott verbindlich gemacht hat / uns solche Gute Wercke zu vergelten. Dann Gott ist ein wahrhafftiger Gott / und alles was er zusaget / das hält er gewiß.

3. Auff die unendliche Verdienste Jesu Christi / welcher selber uns die gnade gibt / Gute Wercke zu thun / und zu vollbringen. Und solches alles beweisen viele dicta oder Sprüche der H. Schrifft.

Gen. IV. 4. **Und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Heerde / und von ihren Fetten; und Er sahe gnädiglich an Abel und sein Opfer.**

Psalm LXI. 6. **Dann du Gott hörest mein gelübde / und belohnest**

nest die wohl / die deinen nahmen förchten.

Matth. XVI. 27. Dann es wird geschehen / daß des menschen Sohn komme in der Herrligkeit seines Vaters mit seinen Engelen / und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen wercken.

Apocal. I. 18. Siehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Matth. X. 38, 39, 40, 41, 42. Wer nicht sein Creütz auff sich nimmt und folget mir nach / der ist meiner nicht wehrt. Wer sein Leben findet / der wirds verlieren / und wer sein Leben verlieret um meinet willen / der wirds finden. Wer eüch auffnimmt der nimt mich auff / und wer mich auffnimmt / der nimt den auff der mich gesandt hat. Wer einen Propheten auffnimmt in ꝛc.

1 Cor.

1 Cor. III. 8. Der aber pflantzet und der da begiesset ist einer wie der ander / ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner arbeit.

Rom. II. 6. 13. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen wercken / sintemahlen für Gott nicht die das Gesetz hören gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht seyn.

Matth. VII. 21. Es werden nicht alle / die zu mir sagen: Herr / Herr / in das Himmelreich kommen / sondern die den willen thun meines Vaters im Himmel.

Colloss. I. 24. Nun freue ich mich in meinem Leiden / das ich für euch Leide / und erstatte an meinem fleisch was noch mangelt in trübsahlen in Christo für seinen Leib / welcher ist die Gemeine.

Matth. XXV. 35. biß 42. Dann ich bin Hungerig gewesen / und

ihr

ihr habt mich Gespeiset / ich bin Durstig gewesen / und ihr habt mich Geträncket; ich bin ein Gast gewesen / und &c.

Dan. IV. 24. Darum Herr König / laß dir meinen Raht gefallen / und mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit / und ledig von deiner Missethat / durch wohlthat an den Armen / so wird er geduld haben mit deinen Sünden.

Tobiæ IV. 7, 11, 12. Von deinen Gütern hilff den Armen / so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Dann die Allmosen erlösen von allen Sünden / auch vom Tod / und lassen nicht in der noht; Allmosen ist ein grosser trost für dem Höchsten Gott.

Tob. XII. 9. Dann die Allmosen erlösen vom Todt / tilgen die Sünde / halten beym Leben.

Matth. XIX. 29. Und wer verlässet

lässet Häuser / oder Brüder / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker um meines nahmens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben erwerben.

Marc. X. 29, 30. vers. Jesus antwortet und sprach: Warlich / ich sage euch / es ist niemand so er verlässet Haus oder Bruder / ꝛc. um meinet willen / und um des Evangelii willen / der nicht hundertfältig empfange jetzt in dieser zeit Häuser / Brüder / ꝛc. mit verfolgungen / und in der zukünfftigen welt das ewige Leben.

Luc. 11. 41. Doch gebt Allmosen von dem das da ist / siehe so ist euch alles rein.

Iacob. XI. 24. So sehet ihr nun / das der Mensch durch die Werke Gerecht wird / nicht durch den Glauben allein.

Ioh. V. 29. Und werden herfürgehen

gehen die da Gutes gethan haben zur aufferstehung des Lebens / die aber übels gethan haben zur aufferstehung des Gerichts.

2 Cor. V. 10. Dann wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstuhl Jesu Christi / auff daß ein jeglicher empfange nach dem er gehandelt hat bey leibes leben / es sey gut oder böse.

XVI.

Vom Freyen Willen.

GLeich wie wir Menschen durch den fall Adams nebst unser Seeligkeit den Freyen Willen zum Guten verlohren / so haben wir solchen Freyen Willen Gutes zu thun auch zugleich mit unser Rechtfertigung durch das Verdienst Christi wiederum bekommen.

Daher wir glauben / daß wir das böse und die sünde vollbringen können

auß

auß uns selbst ohne hülffe Gottes. Denn Gott nicht eine ursach der Sünden ist. Und wenn wir auch sündigen / so sündiget Gott nicht in uns oder durch uns ; sondern unser eigener Freyer Wille thuts : denn wir von Gott die fünff Sinnen und den Freyen Willen empfangen haben. Hätten also die Sünde / wenn wir nur gewolt / wohl lassen können.

Aber etwas gutes können wir allein / ohne Gottes gnade und beystand / nicht thun ; sondern es müssen nohtwendig beyde / nehmlich die eingebung und hülfse Gottes / und unser wollen und mitwürcken bey einander seyn : alsdann können wir gutes thun.

Solches bezeugen nachfolgende Sprüche. Gen. IV. 8. **Da redet Cain mit seinem Bruder Abel / und begab sich / da sie auff dem Felde waren / erhube sich Cain wieder seinen Bruder Abel / und schlug ihn todt.**

2 Reg. XXIV. 12. Gehe hin und rede mit David / so spricht der Herr: Dreyerley bringe ich zu dir / erwähle dir der eins / daß ich dir thu e.

Isaiæ I. 16. biß 21. Waschet euch / reiniget euch / thut euer böses wesen ab von meinen augen ; lasset ab vom bösen / lernet gutes thun ; trachtet nach recht / helffet dem unterdruckten. Wollet ihr mir gehorchen / so sollet ihr des landes gut geniessen; weigert ihr euch aber und seyd ungehorsam / so sollet ihr vom schwert gefressen werden.

Ezech. XVIII. 9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebohte hält / daß er ernstlich darnach thue / das ist ein frommer Mann / der soll das leben haben.

Ierem. III. 12, 13, 14. Gehe hin / predige gegen der mitternacht also /

so / und sprich: Kehre wieder / du abtrinnige Jsrael / spricht der Herr / so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen / dann ich bin barmhertzig / spricht der Herr / und will nicht ewiglich zürnen / allein erkenne deine missethaten / daß du wieder den Herren deinen Gott / 2c.

1 Petr. III. 11. Er wende sich vom bösen und thue gutes / er suche Friede und jage ihm nach.

Ierem. IV. 1. Wilst du dich Jsrael / bekehren / spricht der Herr / so bekehre dich zu mir / und so du deine greuel weg thust von meinem angesicht / so solst du nicht vertrieben werden.

Deut. XXX. 19. Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu zeugen / ich habe euch Leben und Todt / Seegen und Fluch vorgeleget / daß du das Leben wählest / und du und dein Sah-

me leben mögest.

Deut. X. 13. Daß du die Gebohte des Herrn haltest und seine Rechte / die ich dir heute gebiete / auff daß dirs wohl gehe.

Rom. II. 13. Sintemahlen vor Gott nicht / die das Gesetz hören / gerecht sind / sondern die das Gesetz thun / werden gerecht seyn.

1 Ioh. III. 24. Und wer seine Gebott hält der bleibet in ihm / und Er in ihm / und daran erkennen wir / daß er in uns bleibet / an dem Geist den er uns gegeben hat.

Matth. XXIII. 37. Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesant sind / wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet ihre Jungen unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt.

Luc. XIII. 34. Jerusalem die du tödtest / ꝛc.

Daher wir glauben daß wir mit der hülffe Gottes das Gesetz wohl halten können. Denn unser Herr Gott kein solcher ungerechter Gott ist / daß er uns ein Gesetz gegeben / so wir nicht halten könten / und hernach uns doch deswegen verdammen wolte / wenn wir solche schwehre Gesetze / so unmöglich zu halten wären / nicht hielten.

XVII.

Von Verbietung der Ehe.

WIr verbieten weder Geistlichen noch Weltlichen die Ehe. Dahero muß auch einem jedweden Geistlichen (außgenommen so lang einer im Closter lebet) freystehen zu Heurahten oder nicht.

Das Closter-leben verwerffen wir auff gewisse ahrt nicht / wenn es ungezwungen ist / und wann solches von einem menschen / es sey Manns- oder

Weibs-persohn / auß andacht / aber nicht auß faulheit geschiehet. Denn es sehr gut ist / wenn ein mensch suchet sich zu einer Gemeine zuschlagen / so von der Welt abgesondert ist / und Gott alleine dienet.

Ein solcher auch muß / so lang er bey einer solchen Gemeine wohnet / sich der regul / der observantz und dem gehorsam des Oberen dieser Gemeine unterwerffen. Jedoch muß einem jeden frey stehen / wieder auß einem solchen ohrt zugehen wann er will. Hingegen muß es auch dem Oberen frey seyn / denjenigen auß einer solchen Gemeine zu stossen / so sich nicht wohl verhält und ungehorsahm ist.

Wir rahten aber unsern Geistlichen mit dem Apostel Paulo 1 Cor. VII. 32. Ich wolte aber / daß ihr ohne sorge wäret; wer ledig ist / der sorget was dem Herren angehöret / wie er dem Herren gefalle; wer aber freyet / der sorget was

die

die welt angehöret / wie er dem Weibe gefalle.

XVIII.

Von Fasten.

WIr verwerffen die Fasten nicht / sondern halten solche vor Christlich und gut / zumahlen die Fasten auch in der H. Schrifft durch nachfolgende Sprüche befohlen.

Ioel II. 15. Blaset mit Posaunen zu Zion / heiliget eine Fasten / ruffet die Gemeine zu sammen.

Matth. VI. 16, 17, 18. Wenn ihr Fastet / sollt ihr nicht saur sehen / wie dir heüchler / denn sie verstellen ihr angesicht / auff daß sie vor den leuten scheinen mit ihrem fasten. Warlich / ich sage eüch / sie haben ihren lohn dahin. Wenn du aber Fastest / so Salbe dein Haubt / und wasche dein Angesicht/

sicht / auff daß du nicht scheinest vor den leuthen mit dem Fasten / 2c.

Matth. IX. 14. Indessen kamen die Jünger Johannis zu ihm / und sprachen / warum Fasten wir und die Pharisäer so viel / und deine Jünger Fasten nicht? Jesus sprach zu ihnen / wie können die Hochzeitleute leyd tragen / so lang der Bräutigam bey ihnen ist; es wird aber die zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genom̃en wird / alsdann werden sie Fasten.

Tobiæ XII. 8. Ein solches Gebeht mit Fasten und Allmosen ist besser dann viel Goldes zum Schatz sammlen.

Dan. X. 2, 3. Zur selbigen zeit war ich / Daniel / Traurig / drey wochen lang aß ich keine niedliche speise / Fleisch und Wein kam in meinen mund nicht / und salbet mich auch nie / biß die drey wochen um waren.

Matth. III. 4. Er aber/ Johannes / hatte ein kleid von Cameelhaaren/ und einen lederen Gürtel um seine Lenden / seine Speise aber waren Heuschrecken und wild Honig.

Matth. IV. 2. Und da er vierzig tage und vierzig nachten Gefastet hatte/ hungert ihm.

Act. XIII. 2. Da sie aber dem Herrn dieneten und Fasteten/ sprach der H. Geist: sondert mir auß Barnabam und Saulum zu dem werck / dazu ich sie beruffen hab; da Fasteten sie/und beteten/ 2c.

Act. XIV. 23. Und sie ordneten ihnen hin und her Aelteste in der Gemein/ Beteten/ Fasteten/ und befahlen sie dem Herrn/ an dem sie glaubig worden waren.

Matth. XVII. 21. Aber diese art fähret nicht auß / dann durch Behten und Fasten.

Zach. VII. 5. Sage allem Volck

im Lande und den Priestern und sprich: Da ihr Fastet und leid truget im fünfften und siebenden monat diese siebenzig jahr lang / habt ihr mir so gefastet.

Zach. VIII. 19. So spricht der Herr Zebaoth: die Fasten der vierten / fünfften / siebenden und zehenden monahten sollen dem hause Juda zur freude und wonne / und zu frölichen Jahr-festen werden / allein liebet wahrheit und friede.

XIX.

Von denen geweiheten Sachen.

Wir lassen solche auch zu / weil es in der H. Schrifft erlaubet und gebohten.

1 Tim. IV. 5. Dann es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebeht / daß nehmlich eine jede Creatur durchs Wort Gottes und Gebeht geheiliget werde.

E N D E.

Christlicher VNTERRICHT.

Frag.

Wer bist du?

Antwort.

Ich bin ein Christ.

Frag.

Bist du Römisch / Lutherisch oder Calvinisch?

Antwort.

Nein/ keines von denen dreyen / sondern ich bekenne mich zu derjenigen Christlichen Religion, so in der heiligen Schrifft klar vorgeschrieben/ und welche bey dem klaren Buchstaben der Worte der Einsetzung der heiligen Sacramenten bleibt / und das ist die hiervorstehende Glaubens-Bekäntnüß.

Frage.

Wie viel seynd unbegreiffliche Stücke in dieser Religion?

Antwort.

Vornemlich drey; als Erstlich / das Geheimnüß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit und Menschwerdung / Leyden und Todt Christi.

2. Das Geheimnüß des heiligen Abendmahls.

3. Das Geheimnüß der Gnaden-Wahl Gottes / vor die Menschen; denn keinem Menschen nicht zustehet / nach seinem Kopff und Fantasey diese drey Geheimnüsse außzulegen / oder etwas nach seiner Willkühr darvon zu thun / oder darzu zu setzen.

Frage.

Wie glaubest du dann das erste Geheimnüß?

Antwort.

Ich glaube an GOtt Vatter Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden; und in JESUM CHRISTUM

STUM seinen einigen Sohn unseren HErren/ der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen/ gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Höllen/ am dritten Tag wieder aufferstanden von den Todten / auffgefahren zu dem Himmel / sitzet zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters / von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten ; Ich glaube in den Heiligen Geist/ eine heilige Catholische Kirchen / die Gemeinschafft der Heiligen / Nachlaß der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ und ein Ewiges Leben/ Amen.

Dieser Glaube ist auch weitläufftiger erklähret/ in der vorstehenden Glaubens-Bekäntnüß/ und ein Christ muß mit dem Hertzen glauben / und mit dem Munde bekennen / daß nur ein GOTT seye / in einer Substantz und

Wesenheit / und auch dreyfaltig in denen Persohnen / als nemlich GOtt der Vatter ein Schöpffer aller Ding / GOtt der Sohn ein Erlöser der gantzen sündigen Welt / GOtt der heilige Geist / ein Tröster der Welt.

Frage.

Wie glaubest du das andere Geheimnüß ?

Antwort.

Ich glaube / daß wann ich nach der deutlichen Einsetzung / und nach denen Worten Christi / von einem Priester dieses heilige unerforschliche Geheimnüß des Abendmahls unter beyderley Gestalten empfange / solches esse und trincke / ich den Leib und Blut Christi empfange / zu Vergebung meiner Sünden / und zur Gedächtnüß des Leydens / Sterbens und vergossenen Bluths unsers Heylands; Mache auch allemahl / eher ich dieses heilige Abendmahl empfange / diese Intention, daß ich solches auff keine andere Arth / und in

in keiner anderen Meinung empfangen will / als auff die Arth / und in der Meinung / wie es unser Heyland hat eingesetzet; Denn ich darinnen dem Exempel der Aposteln folge / welche sich nicht unterstanden / dieses grosse Geheimnüß nach ihrem Sinn und Willen auszulegen / und solches herum zu ziehen; dahero es auch eine grosse Vermessenheit gegen unsern Heyland ist / wann wir Menschen mehr als Christus selbst gethan / dieses grosse Geheimnüß erklähren / und nach unserer eingebildeten Macht und Witz denen Leuthen aufferlegen zu glauben. Von diesem Punct ist auch weitläufftig in der vorgehenden Glaubens-Bekäntnüß geredet worden.

Frage.

Wie glaubest du das dritte Geheimnüß?

Antwort.

Ich glaube und bin versichert / daß GOtt mich und alle Menschen zur Seelig-

ligkeit erschaffen; und ist dieses ein genugsames Zeichen / daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn hat Mensch werden lassen / der vor mich und alle Menschen gestorben ist / und sein heiliges Bluth vergossen hat; Denn JESUS sagte selbst zu dem Nicodemo, bey dem Johanne: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an Ihn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Und GOtt hat uns Menschen noch mehr Wege und Mittel vorgeschrieben / wann wir Menschen solchen nur folgen wollen / dadurch wir uns das Verdienst Christi appliciren und theilhafftig machen / und seelig werden können; dahero ist es des Teuffels Hoffarth und Unternehmen gleich / wenn wir Menschen uns GOtt gleich machen wollen in Erforschung und disputiren seiner von Ewigkeit her gehabter Allwissenheit der Gnaden-Wahl / und daß man die

Leuthe darzu zwinget / gegen ihr Gewissen sich zu einer solchen Meinung / Sententz und Schul-Zänckerey zu bekennen / solche anzunehmen und zu defendiren.

Frage.

Wie sollen wir betten ?

Antwort.

Christus der HErr saget / wenn wir bethen / sollen wir nicht viel Worte machen / gleich wie die Heyden / sondern sollen also bethen : Vatter unser / der du bist im Himmel / geheiliget werde dein Nahme ; zukomme dein Reich ; dein Will geschehe / wie im Himmel also auch auff Erden : gib uns heute unser täglich Brodt / und vergib uns unsere Schuld / als auch wir vergeben unseren Schuldigern / führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von den übel / Amen. Matth. 6. Cap. 9. v. und bitten wir hier um geistliche und leibliche Güther / Seel und Leib damit zu erhalten / begehren auch / daß uns

GOtt vor Sünden / Anfechtungen/und allem Ubel dieses und des zukünfftigen Lebens behüthen wolle.

Frage.

Wie bethest du das Ave Maria?

Antwort.

Gegrüsset seyest du Maria voller Gnaden / der HErr ist mit dir/ du bist gebenedeyet unter den Weibern / und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes JEsus Christus. Heilige Maria, Mutter Gottes/ bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stund unseres Todes/ Amen.

Frage.

Wer hat dieses Ave Maria eingesetzet?

Antwort.

Der Engel / so der Jungfrau Mariæ die Menschwerdung Christi angekündiget / hat sich des ersten Verses gebrauchet / und den andern Vers haben die alten Christen darzu gesetzet. Stehet aber einem jeden Christen frey/ solches Ave Maria zu bethen/ oder nicht.

Frage.

Wie viel seynd Gebott Gottes?

Antwort: Zehen.

1. Ich bin der HErr dein GOtt / du solt keine fremde Götter neben mir haben; du solst dir kein geschnitztes Bild machen / dasselbige anzubethen.
2. Du solst den Nahmen Gottes deines HErrens nicht vergeblich führen.
3. Du solst den Sabbath heiligen.
4. Du solst deinen Vatter und Mutter ehren / auff daß du lange lebest auff Erden.
5. Du solst nicht tödten.
6. Du solst nicht Ehe-brechen / noch Unkeuschheit treiben.
7. Du solst nicht stehlen.
8. Du solst nicht falsch Zeugnüß geben wider deinen Nächsten.
9. Du solst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10. Du solst nicht begehren deines Nächsten Hauß / Acker / Knecht / Magd /

Ochsen/ Esel/ noch alles was sein ist.

Frage.

Wie soll man die Geboth der geistlichen Obrigkeit halten?

Antwort.

Die geistliche und weltliche Obrigkeit gehöret mit in das vierdte Gebott; dahero gleich wie man der Weltlichen Obrigkeit gehorchen muß/ also muß man auch der Geistlichen Obrigkeit gehorchen/ in so weith solches nichts aufflegt/ so gegen die heilige Schrifft/ oder wider das Gewissen eines Menschen ist.

Frage.

Was ist die Sünde?

Antwort.

Alles ist Sünde/ was ein Mensch wider Gottes-Befelch/ seine Gebott und Willen thut; gleich wie aber in der Seeligkeit einer mehr belohnet wird/ als der andere/ also wird einer in der Verdammnüß auch mehr gestraffet als der andere/ denn ein jedweder wird den Lohn empfangen nach seinen Wercken.

Fra-

Frage.

Was ist ein Sacrament?

Antwort.

Ein Sacrament ist ein Geheimnüß/ wodurch GOtt uns seine Gnade mittheilet; Als da ist:

1 Die Tauffe; denn wenn ein Kind oder ein erwachsener Mensch im Nahmen des Vatters / des Sohns und des heiligen Geistes / mit Wasser getauffet wird / so wird die Erb-Sünde weggenommen / und dieses Sacrament kan und darff von einem Menschen nicht mehr als einmahl genommen werden/ und ist nöthig zur Seeligkeit.

2. Ist die Firmung, wodurch ein getauffter Mensch durch die Hände-Auff-legung und Benediction eines Bischoffs / in dem Christlichen Glauben bestättiget wird / wann der Bischoff über ihn bethet / die Hände auffleget / und saget: Der heilige Geist komme über dich/ und behüte dich vor allen Sünden/ und gleich wie Gott dich

dich wiedergebohren hat / auß Wasser und Geist / durch die heilige Tauffe / und dir dadurch deine Sünden verziehen / so stärcke und bestättige dich Gott / in dem wahren Christlichen Glauben zum ewigen Leben / im Nahmen ✠ deß Vatters / deß ✠ Sohns / und deß ✠ heiligen Geistes. Amen.

Dieses Sacrament kan und darff auch nicht mehr als einmahl genommen werden.

3. Ist die Busse / welches Sacrament öffters kan und muß wiederholet werden / weil wir Menschen täglich / stündlich / und unzahlbar sündigen; und ist dieses Sacrament nöthig zur Seeligkeit / welches und die Arth solches Sacrament zu brauchen / in der vorstehenden Glaubens-Bekäntnüß weitläufftig beschrieben ist.

4. Ist das Sacrament deß heiligen

Abend-

Abendmahls / worinnen wir (wann wir bey den wahren Buchstaben der Einsetzung unsers Heylands bleiben) unsers HErren JEsu Christi wahren Leib und Bluth / zur Vergebung unserer Sünden / und zu seines vor unser Heyl erduldetes Leydens und Sterbens Gedächtnüß empfangen; wie alles aus der klaren Einsetzung Christi in der vorstehenden Glaubens-Bekäntnüß ausgeleget. Gleich wie aber Christus der HErr seinen Aposteln nicht / und an keinem Orth in der heiligen Schrifft / die Macht gegeben / nach ihrer sich selbst machender Authorität / diesen seinen letzten Willen und Erklärung / nach ihrem Gefallen zu änderen / darmit zu disponiren / und es auff eine andere Arth zu gebrauchen: noch weniger haben die Menschen solche Macht es zu thun / und wann es auch durch ein Concilium geschehe / (dann kein Concilium Macht hat / die zehen Gebott Gottes und die heilige Tauffe

zu ändern / also auch diese Einsetzung Christi nicht) oder daß ein solches Concilium es einem Papsten auffträget/ mit der heiligen Communion beyderley Gestalten / nach seinem Wohlgefallen zu disponiren/ gleich wie es das letzte Concilium zu Trient, zu Ende der 22ten Session gethan; auch der Papst Paulus III. dem Käyser Carolo V. Anno 1548. so wohl für seine Erb-Länder / als für das übrige Teutschland beyde Gestalten wieder zugelassen/ deßgleichen Pius VI. Anno 1564. dem Käyser Ferdinando I. und Alberto Hertzogen in Bayern für ihre Länder solche Licenz ertheilet.

5. Ist das Sacrament der letzten Oelung/ denn dieses ist von GOtt eingesetzet/ und durch Christi Wort einem Krancken und Sterbenden/ die Gnade Gottes und Wohlfart seiner Seelen/ (nachdem der Krancke gebeichtet und communiciret hat) gegeben wird/ wie

bey Jacobo 5. Cap. 14. vers, und in der vorstehenden Glaubens-Bekäntnüß zu sehen; jedoch ist es nicht nöthig/ daß die Salbung des Oels darbey gebrauchet werde; solche Salbung ist aber auch nicht verbothen/ dann das Gebeth deß Priesters über den Krancken/ ist die Krafft dieses Geheimnüß/ dahero wann der Priester zu einem Krancken kommt/ so fragt er den Krancken/ ob er gebeichtet und communiciret/ und ob er nochmahls wahre Reü und Leyd über seine begangene Sünden hat/ wodurch er Gottes Geboth und Willen übertretten/ seinen Nächsten beleydiget/ und sich selbst um die Gnade Gottes gebracht hätte; Wann der Krancke saget Ja/ oder ein Zeichen von sich gibt/ so spricht der Geistliche mit Hand-Aufflegung auff das Haupt des Kranckens: Mein Christ/ ich als ein Diener Gottes und Priester/ kündige dir hiermit an/ daß Gott dir alle deine Sünden verzei-

zeihet / so du Zeit deines Lebens mit und durch deine fünff Sinnen begangen/ und daß dich Gott durch das Verdienst Christi zu Gnaden auffnimmt; dahero seye getröstet / und fahre hin in Frieden zu deinem Gott / in die ewige Seeligkeit / Ihne allda ewiglich zu loben und zu preisen; Also gebenedeye dich Gott der Vatter ✝/ der Sohn ✝ / und der heilige Geist ✝; der Priester machet das Kreutz über den Krancken / und saget/ Amen.

Hernach bethet der Priester mit dem Krancken den Glauben/ Vatter unser und Ave Maria; der Krancke muß auch nie von den Geistlichen verlassen werden / sondern man muß ihm vorbethen und zuruffen / biß ihn GOtt von dieser Welt abfordert. Haben dannenhero die Geistlichen eine grosse und schwehre Verantwortung bey

GOtt/

GOtt / so die Sterbenden ohne Trost und Gebeth allein lassen.

6. Ist das Sacrement der Priester-Weyhe / dadurch GOtt eine besondere Gnade mittheilet; denn ein Priester bekommt die Macht / die Sünden an statt Gottes zu absolviren / und das heilige Abendmahl zu halten / und auszutheilen / auch alle andere Sacrementa zu administriren / außgenommen die Firmung und die Priester-Weyhe; Wann aber ein Geistlicher soll ordiniret werden / muß er zuvor in denen Consistoriis examiniret werden / ob er die alte Grund-Sprachen kan / als Hebräisch und Griechisch / wie auch Lateinisch / und muß auff das wenigste 25. Jahr alt seyn.

Was die Vocation eines Geistlichen und Pfarrers betrifft / so muß solcher von denen weltlichen Herren / und der Gemeine deß Orthes geschehen / wo

er Pfarrer und Seelen-sorger werden soll; hernach præsentiren solche Ihn dem Bischoff; der Bischoff / wann er ihn capax und tůchtig zu diesem geistlichen Ampt findet / und daß Er genugsam versichert ist / daß solcher von einem guten Christlichen Leben/ Wandel/ und von dieser unser reinen Christlichen Lehre ist / låsset der Bischoff so viel Geistliche als er will/ und unter seiner Iurisdiction stehen/ zu sich ruffen; stellet ihnen diesen Neu-præsentirten vor / und begehret ihre Meynung darůber/ ob sie solchen zum geistlichen Stand tůchtig halten.

Wann das Ja erfolget / so setzet der Bischoff einen Tag zur Ordination an; als denn kniet der neue Geistliche vor den Altar/ vor dem Bischoff/ welcher seinen Kirchen- und Bischöfflichen Habit an hat / die andere Geistlichen stehen auch in ihren Kirchen-Habit auff beyden Seiten deß Bischoffs/ da dann der Bischoff den neuen Geistlichen

lichen fraget/ was er begehret; darauff dieser antwortet: Ich verlange in den geistlichen Stand auffgenommen und Priester zu werden; Hierauff singet der Bischoff mit denen Geistlichen und dem Volck/ so sich in der Kirchen befindet/ das Teutsche Lied: **Komme heiliger Geist HErre GOtt** etc. Wann dieser Gesang geendiget/ leget der Bischoff dem neuen Geistlichen/ (so vor ihm kniet) alle beyde Hände auff den Kopff / und saget aus dem Ioh. 20. Cap. 23. vers. **Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset/ denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.**

Nach diesem leget ein jetweder von denen anwesenden Geistlichen dem neuen Geistlichen die beyden Hände auff den Kopff / sagen aber nichts darzu; Hierauff gibt der Bischoff dem neuen Geistlichen in seine beyde

Hände / die gantze heilige Schrifft / und saget: **Nehmet hin die heilige Schrifft / und die Gewalt / solche dem Volck vorzutragen / zu predigen / zu tauffen / und alles zu thun / was Christus seinen Jüngern befohlen.**

Hernach gibt der Bischoff dem neuen Geistlichen in seine beyde Hände den Kelch / worinne etwas Wein geschüttet / und auff dem Kelch lieget die Patene mit einer Hostien, und spricht der Bischoff: **Nehmet hin die Gewalt / das heilige Abendmahl außzutheilen / unter beyden Gestalten des Brodts und des Weines / nach dem klaren Befehl und Einsetzung JESU CHRISTI unses Heylandes.**

Hierauff communiciret der Bischoff diesen neuen Priester / und nimmt der Bischoff das Versprechen

von

von dem neuen Priester an / daß er Ihm dem Bischoffen allen Respect und Gehorsam leisten will.

Letztlichen gibt der Bischoff so wohl dem neuen Priester / als allen Gegenwärtigen Geistlichen und Weltlichen / den Seegen / und spricht: **Es segne euch der allmächtige Gott/der Vatter ✠/ der Sohn ✠/ und der heilige Geist ✠/ Amen.** Und singet das **HERR GOtt dich loben wir.**

Frage.

Wie wird ein Bischoff erwählet und bestättiget?

Antwort.

Ein Bischoff muß erwählet werden durch die Geistlichen und das Volck seines Districts; Hernach wann einer von diesen Geistlichen von diesem District, oder ein anderer Geistlicher aus einen anderen District erwählet ist / so wird er præsentiret an einen

zu ändern / also auch diese
Christi nicht) oder daß ein
cilium es einem Papsten
mit der heiligen Commun
ley Gestalten / nach seinen
fallen zu disponiren / gleich
letzte Concilium zu Trient,
der 22ten Session gethan;
Papst Paulus III. dem Käyse
V. Anno 1548. so wohl für s
Länder / als für das übrige
land beyde Gestalten wieder zu
deßgleichen Pius VI. Anno 15
Käyser Ferdinando I. und
Hertzogen in Bayern für ihr
solche Licenz ertheilet.

5. Ist das Sacrament der
lung / denn dieses ist von G
setzet / und durch Christi W
Krancken und Sterbenden /
Gottes und Wohlfart seine
(nachdem der Krancke geb
communiciret hat) gegeb

chen Bischöffe ge=
eistlichen stehen in
n Altar zur rech=
tlichen zur lincken
fs / da dann der
n fragen / so wohl
Weltlichen: Blei=
em Willen und ge=
sen N. N. zu eüerem
n / welcher N. Jahre
ist N. Jahr? Ich
dicire und urtheile
sem Bischofflichen

die Geistlichen und
te antworten Ja/
n N. N. zu unseren
r und Bischoffen ha=
Bischoff an kniende
er Kirche sich befin=
Komme heiliger
Gott 2c.

Bischoff / welchen man will / mit dem Ersuchen / daß solcher Bischoff den Neů-Erwählten examiniren möge / ob er tůchtig sey / so wohl wegen seines Lebens / als wegen seines Studii.

Wenn ihn nun der Bischoff wůrdig findet / und das der Erwehlte auf das wenigste seine 30. Jahr erfüllet / und auch auf das wenigste 3. Jahr Priester und in der Seelen-sorge gewesen / so beruffet solcher Bischoff die Geistlichen und das Volck auff einen gewissen Tag / damit solche in grosser Anzahl ihre gevollmächtigte Deputirte schicken möchten / zu Beståttigung ihres neů-erwehlten Bischoffs.

Wann nun solche kommen an dem declarirten Tag / und daß alles in der Kirchen in Ordnung ist / so setzet sich der Bischoff in seinem Bischofflichen Habit vor den Altar / gleich

wie die Engelländischen Bischöffe gekleidet seynd; die Geistlichen stehen in der Kirche bey dem Altar zur rechten / und die Weltlichen zur lincken Hand deß Bischoffs / da dann der Bischoff anfängt zu fragen / so wohl die Geistlichen als Weltlichen: Bleibet ihr fest bey euerem Willen und geschehener Wahl/diesen N. N. zu euerem Bischoffen zu haben / welcher N. Jahre alt / und Priester ist N. Jahr? Ich als ein Mensch judicire und urtheile ihn würdig zu diesem Bischofflichen Ampt.

Wann dann die Geistlichen und weltlichen Deputirte antworten Ja/ wir wollen diesen N. N. zu unseren Ober-Seelen-sorger und Bischoffen haben/ so fänget der Bischoff an kniende mit allen/ so in der Kirche sich befinden / zu singen: **Komme heiliger Geist HErre GOtt** 2c.

Hernach saget der Bischoff zu dem Neü-Erwehlten: Mein Christ und Priester / ihr seyd von dieser N. N. geistlichen und weltlichen Gemeine erwehlet / und mir vorgestellet worden zu ihrem Bischoff; also bestättige ich und confirmire euch in solcher Bischofflichen Würde / im Nahmen deß allmächtigen Gottes / deß Vatters ✠ / deß Sohns ✠ / und deß heiligen Geistes ✠ / Amen. Hernach leget der Bischoff dem Neü-Erwehlten / (so vor ihm kniet) die beyden Hände auf den Kopff / und saget: Mein Priester / GOtt gibt eüch durch mich die Macht / daß ihr nicht allein mit eurem Priesterthum euch gegebener Macht / Zeit eures Lebens continuiren sollet / und könnet / sondern auch / daß ihr denen Christen das Sacrament der Firmung und Priester-Weyhe Macht habt zu geben / und die neu-erwehlte Bischoffe / so euch præsentiret werden / zu bestättigen; und

und diese Macht habt ihr hiermit von GOtt dem Allmächtigen / im Nahmen deß Vatters ✝ / deß Sohns ✝ / und deß heiligen Geistes ✝ / Amen.

Hernach wird dem neuen Bischoff vor dem Altar der Bischoffliche Habit, oder Bischoffliches Kirchen-Kleid angeleget / wie es die Engeländische Bischöffe gebrauchen / und der alte Bischoff saget vor dem Altar zu dem neuen Bischoff / so vor ihm kniet: Mein Bruder / dieses Kleid ist ein Unterscheid von denen anderen geistlichen Kleidern / damit ihr in der Frömmigkeit / in Haltung der Gebothen Gottes / in Erfüllung seines heiligen Göttlichen Willens / alle andere auf euere Seele nunmehro gebundene Geist- und Weltliche übertreffen sollet / und nicht selber die Sünden und Laster thut / die ihr an andern straffet. Darum wohne der

heilige Geist allezeit in euch und mit euch / und seyet ein Tröster der Betrübten/ein Vatter der Wittwen und Wäysen/ und ein Helffer der Armen.

Zuletzt setzet der alte Bischoff den neuen auf den Stuhl vor dem Altar/ darauf er gesessen/da dann die anwesenden Geistlichen und Weltlichen ihm/ ihrem neuen bestättigten Bischoff/ die Hand küssen / und dadurch so wohl vor sich/ als im Nahmen ihrer Abwesenden / den Respect und Gehorsam in geistlichen Sachen ihrem Bischoff versprechen.

Zum Schluß gibt der neue Bischoff allen Anwesenden den Seegen / und saget: Der Allmächtige GOtt segne Euch in allen Guthen / und bewahre Euch für allem übel / im Nahmen deß Vatters ✠/ deß Sohns ✠/ und deß heiligen Geistes ✠/ durch das Zeichen deß heiligen Creutzes / Amen.

Hier-

Hierauf bittet der neue Bischoff/ daß alle Anwesende vor ihn bethen möchten / damit GOtt ihm beystehen möchte in seinem gefährlichen Ampt/ und daß er sich und seine Untergebene in die ewige Seeligkeit führe.

Alsdenn fänget der neue Bischoff mit allen Anwesenden an zu singen: **HErr GOtt dich loben wir** 2c. worzu die Orgel gespielet / und die Glocken geläutet werden.

Hierbey ist zu mercken / daß keiner Zeit seines Lebens mehr als einmahl die Priester-Weyhe / und die Bischöff-liche Würde und Bestättigung / ohne Begehung eines Sacrilegii nehmen kan/ gleich wie ein Mensch auch nicht mehr als einmahl kan getauffet werden.

Frage.

Ist die Ehe ein Sacrament?

Antwort.

GOtt hat zwar die Ehe eingesetzet/ zu Vermehrung deß Menschlichen Geschlechts / und auch dadurch die Unkeuschheit zu vermeiden/ ist aber solche dahero kein Sacrament; denn es stehet in der heiligen Schrifft / daß eine Mutter ihr Kind in Sünden empfänget und gebähret; also kein warhafftiges Sacrament eine Sünde in sich hat/ dahero auch ein Mensch / so gebohren wird / das Sacrament der heiligen Tauffe vonnöthen hat / um von der Erb-Sünde befreyet zu werden.

Frage.

Was ist ein gutes Werck?

Antwort.

Ein gutes Werck ist / wann ein Mensch durch die Gnade Gottes / und deß heiligen Geistes Beystand / nach denen Gebotten und Willen Gottes lebet / GOtt über alles/ und seinen Nächsten als sich selbst liebet.

Frage.

Welches seynd die letzte Dinge deß Menschen.

Antwort.

Diese Vier: 1. Der Todt / 2. das letzte Gericht / 3. das Himmelreich / 4. die Höll.

Gedencke dann O Mensch! in allen deinen Wercken dieser letzten Dinge / so wirst du ewig nicht sündigen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wohlgemeinter Versuch ob nicht eine solche Glaubensformul zu verfassen,
die von allen drey Haupt-Partheyen der Christenheit, insonderheit im
Heiligen Römischen Reich angenommen werden möchte

Amsterdam 1722

Polem. 2802
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10777065-0
VD18 14746689-001